

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808

15.8.1808 (Nr. 131)



Montags,

den 15. Aug. 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Wien: Landwehr — Handelsfachen — Türkenkrieg — München: Königl. Verordnung — Stuttgart — Baybach — Leipzig — Niederelbe — Paris: Die Engländer nehmen ein amerik. Schiff — Rom — Genua: Handelsfachen — Kopenhagen — London: Cannigs Rede (Schluß) — Vermischte Nachrichten.

D e s t r e i c h.

W i e n, vom 3. August.

Der Freiherr von Koller zu St. Veith in Kärnten hat zum Behuf der Landwehr das Anerbieten gemacht, 50 Jäger auf seine Kosten ganz zu montiren, und zur Montirung der übrigen Mannschaft 4,000 fl. beizutragen.

Bei der Armee des Großveziers äusserten sich unter den asiatischen Truppen im vorigen Monat einige unruhige Bewegungen, sie wurden aber bald durch strenge Maasregeln unterdrückt. Ueberhaupt halten die türkischen Befehlshaber mehr auf Disziplin als vormals. — Der östreichische Truppenorden längs der türkischen Gränze besteht noch, allein er ist nicht sehr zahlreich, und die Regimenter liegen ruhig in den ihnen angewiesenen Kantonnirungen. — Die niederösterreichischen Stände haben in ihrer letzten Versammlung unter Anderm beschlossen, für die weniger bemittelten Klassen derjenigen Unterthanen, welche sich zur Landwehr einschreiben ließen, 300,000 Gul. Monturen auf ihre Kosten machen lassen.

W i e n, vom 5. August.

Man hat leider Nachrichten, nach welchen die bedeutendsten ungarischen Magnaten den beabsichtigten Planen unfers Monarchen sehr entgegen sein sollen.

So viel bestätigt sich aus Serbien, daß die Türken von allen Seiten gegen dies Land anrücken. Der Waffenstillstand soll nur auf unbestimmte Zeit geschlossen worden seyn. Der serbische Senat erließ eine Proklamation, wo-

rin alle Wehrfähige aufgerufen werden, sogleich die Waffen zu ergreifen und abzuwartschiren. Am 19. July stand schon alles unter den Waffen und Petrovits war zur Armee abgereist. Die Türken sind am 14. July bei Nissa in Serbien mit einem Vortrab von 40,000 Mann eingetrochen.

W i e n, vom 6. August.

Der Kurs hat sich heute etwas gebessert, und wurde auf Augsburg zu 252 Ufo notirt. Der Diskonto steht auf 20 Procent; er dürfte aber, so wie der Kurs, bald besser werden. — Zu Triest ist es jetzt in der Handlung sehr still. Da wegen Unsicherheit der Schifffahrt auf dem adriatischen Meer die Zufuhr an Del aus Puglien fast ganz aufgehört hat, so ist dieser Artikel in Triest auf 82 bis 84 gestiegen.

D e u t s c h l a n d.

M ü n c h e n, vom 9. August.

Das hiesige Regierungsklatt liefert eine Königl. Verordnung in Betreff der noch bestehenden Nonnenklöster, worin es heißt: Jeder Nonne steht es frei, aus dem Kloster zu treten, und ausser demselben ihre Pension zu genießen, wenn sie vorläufig die Erlaubniß hierzu bei dem Generalkommissariat ihres Kreises nachgesucht hat. Die ausgetretenen Nonnen haben die Verbindlichkeit auf sich, zu allen ihrem Stande und ihren Fähigkeiten angemessenen Diensten sich gebrauchen zu lassen. Jene Nonnen,

berer Klöster bisher der Erziehung und dem Unterricht der weiblichen Jugend, oder der Krankenpflege gewidmet waren, haben sich ferner nach den diesfalls bestehenden, oder künftig erscheinenden Verordnungen zu richten. Der Chorgesang ist in allen noch bestehenden Nonnenklöstern abgeschafft. Jeder Nonne, die mit dem gewöhnlichen Beichtvater ihres Konvents nicht zufrieden ist, soll die Wahl eines andern Beichtvaters unter den Seelsorgern ihrer Pfarrei frei gestellt bleiben.

Jeder Nonne ist es erlaubt, sich mit ihren Verwandten am Sprachgitter ohne Zeugen zu unterreden. Jeder General-Kommissär hat dafür zu sorgen, daß für die Klöster seines Bezirks eine Tagesordnung gemeinschaftlich mit den Bischöffen und ihren untergeordneten Stellen festgesetzt werde. Die bis zu ihrer Auflösung noch fortbestehenden Nonnenklöster sollen jährlich einmal durch den Landrichter visitirt, und die Nonnen Kopf für Kopf vernommen werden, ob sie keine Beschwerde über die im Kloster übliche Disziplin zu führen haben.

Stuttgart, vom 11. August.

Am Donnerstag, den 11. d. Abends 4 Uhr, ist die Prinzessin Stephanie Napoleon, Erbgroßherzogin von Baden, unter dem Namen: einer Gräfin von Wahlberg, mit Ihrem Gefolge aus Mannheim über Heilbronn hier im Gasthof zum König von England angekommen. Nach einem Aufenthalt von zwei Stunden setzte Sie Ihre Reise über Tübingen, nach der Gegend des Bodensees, Meersburg etc. fort.

Laybach, vom 31. July.

Die seit 7 Monaten in den Häfen von Triest und Fiume gelegenen 15 russischen Kriegsschiffe von verschiedenem Rang nehmen jetzt Lebensmitteln ein. Man schließt daraus, daß sie bald weiter segeln werden.

Leipzig, vom 6. August.

Wie man versichert, ist es nun entschieden, daß der König von Sachsen am 15. d. von Dresden seine Reise nach Warschau antreten wird. Die Königin und die Prinzessin Augusta werden Sr. Majestät begleiten. Die höchsten Herrschaften werden ungefähr 2 Monate zu Warschau verweilen. Aus mehreren Anstalten will man schließen, daß bald mehrere königlich sächsische Regimenter in das Großherzogthum Warschau marschieren werden.

Der ehrwürdige Schröckh, öffentlicher Lehrer der Geschichte auf der Universität zu Wittenberg, ist in der Nacht vom 2. d. gestorben. Er war am 26. July 1733 in Wien geboren.

Niederelbe, vom 3. August.

Der König von Schweden zieht seine Kanonenböttemacht im Hafen von Landskrona zusammen; man glaubte allgemein, Schweden würde den größten Theil seiner Landmacht nach Norwegen ziehen und dieß Land als Entschädigung zu erobern suchen; ein Unternehmen, das auch mit Hilfe der Engländer bei der Isolirung desselben, Trotz der Tapferkeit seiner Bewohner, auszuführen gewesen wäre. Statt diesen Weg einzuschlagen, wendet sich Schweden, wahrscheinlich durch die wenigen Schwierigkeiten, die es bei der Wiedereroberung der Insel Gothland zu überwinden vorfand, zu dieser Systemveränderung verleitet, nach Finnland, wagt sich östlich bis an die Grenzen des wüsten Savolar, und sucht südlich über Wasa vorzudringen, läßt partielle Landungen an den finnischen Küsten unternehmen, und reizt dadurch die russ. Macht von neuem auf, welche, die gute Fahrzeit benutzend, nothgedrungen, die schwed. Macht über die finnische Gränze hinauswerfen muß, wenn sie im Spätjahr nicht das Schauspiel von neuem beginnen sehen will. Man kann sich eines ängstlichen Gefühls über die verzerrte Lage des Nordens nicht erwehren. Die braven Normänner, Dänen und Schweden erwürgen sich eines fremdartigen Interesses wegen.

Frankreich.

Paris, vom 9. August.

Man liest in hiesigen Blättern folgendes aus Nantes vom 3. d. „Die Engländer haben eben, beinahe unter unserm Auge, einen neuen Beweis von Kühnheit gegeben, womit sie die heiligsten Rechte der Nationen zu verletzen sich erlauben. Das amerikanische Schiff, der Kommet, das die Regierung der vereinigten Staaten mit Depeschen für ihren Gesandten zu Paris als Parlamentär-Schiff abgesetzt hatte, ist gestern, als es in dem hiesigen Hafen einlaufen wollte, von der in unsern Gewässern stationirten englischen Fregatte genommen worden. Nachdem der Feind fünf amerikanische Passagiers, die sich an Bord

des Komets befanden, ans Land gesetzt hatte, segelte er mit seiner Peise, den Depeschen und ihrem Ueberbringer nach England. Das Empörende dieser der amerikanischen Flagge zugefügten neuen Beleidigung wird ohne Zweifel das Maß der Erbitterung der Amerikaner voll machen, und sie endlich bestimmen, keine Rücksicht mehr auf eine Nation zu nehmen, die schon lange keine mehr auf Niemand nimmt."

Während des Aufenthalts des Kaisers zu Agen, erschien ein Veteran vor ihm, Namens Printemps, der nun 114 Jahre zählt. Der Kaiser unterhielt sich lange mit ihm, und schenkte ihm 50 Napoleons'dor. Schon früher hatte Printemps von dem Kaiser eine Pension von 800 Fr. erhalten, die nach seinem Absterben seiner Frau verbleibt.

Italien.

Rom, vom 27. July.

Die hiesigen Zeitungen melden, daß der bisherige bevollmächtigte Minister des Prinzen von Brasilien, Graf Emanuel de Souza Pinto, Rom verlassen habe, und daß seine Gesandtschaft am päpstlichen Stuhle nunmehr geendigt sey. — Pabst Pius der Siebente bewohnt fortdauernd den vatikanischen Pallast, und befindet sich wohl, erscheint aber nur sehr selten im Publikum.

Genua, vom 30. July.

Die Nachricht, daß der Kaiser von Oestreich den Nord-Amerikanern seine Häfen am adriatischen Meer verschlossen hab', ist, sagt die hiesige Zeitung, für den Handelsstand ein wichtiges Ereigniß, das nothwendiger Weise auf den Preis der Kolonialwaaren einen starken Einfluß haben wird. Diese Nachricht wurde deswegen mit unglaublicher Geschwindigkeit durch ganz Italien mittelst einer Menge Estaffetten verbreitet. Sie läßt zugleich hoffen, daß das gute Vernehmen zwischen Frankreich und Oestreich nun ungehindert fortdauern werde. Sr. Maj. der Kaiser und König Napoleon hatten von dem Wiener Hof die Schließung jener Häfen gegen die Amerikaner ausdrücklich verlangt.

Holland.

Amsterdam, vom 2. August.

Mit Kaffee ist es gegenwärtig minder träge, und es

scheint, daß die Preise dieses Artikels vor der Hand, wie sie sind, bleiben dürften. In rohen Zuckern geht nichts um; man notirt weiße Havannah 48 zu 62 D. braune dito 41 zu 44 D. weiße Brasil. 40 zu 53 D. braune dito 36½ 42½ D. braune Martin. 35, 42½ D. und Jamaica 36 zu 43 D. Auch in den raffinierten Zuckern ist kein Umsatz; gute 2da Sorte 3 Pf. Melis würde man zu 54 D. und vielleicht noch niedriger kaufen können. Pfeffer bleibt auf 66 zu 65 D. Caroliner Reis auf 110 zu 105 fl. und italienischer auf 80 zu 82 fl. stehen, doch ist in keinem Artikel Umsatz. Die Farbwaaren behaupten sich, der allgemeinen Stille ungeachtet, im Preise, weil der Vorrath davon äußerst unbedeutend ist. Der Preis der levantischen Baumwolle, ist etwas gewichen; man kann die Smyrnsche nicht höher als zu 118 zu 122 D. und die macedonische zu 112 bis 120 D. notiren. Von letzterer Sorte sind ungefähr 300 Ballen auf dem Plage. —

Mit den Fettwaaren, besonders mit Rüböl, welches auf 90 gestiegen ist, bleibt es angenehm. Leindl hält sich auf 102 fl., Hanföl auf 125 fl., Wallfischthran auf 220 fl.

In den Preisen von Käse und Butter ist keine Veränderung.

Dänemark.

Helsingör, vom 29. July.

Einigen Nachrichten aus Schweden zufolge, hat der König von Schweden jetzt seine größte Macht gegen Finnland aufgehoben. Die Anzahl aller Truppen, besonders vieler Miliz, die dahin bestimmt war, wird auf 36 000 Mann angegeben. — Ueber die Angabe daß unsre tapfern Truppen in Norwegen einen glüklichen Einfall in Schweden gemacht hätten, erwartet man das Nähere.

Kopenhagen, vom 2. August.

In der vergangenen Nacht, um 2 Uhr, hörte man durch alle Straßen den Generalmarsch schlagen. Alles Militair eilte sogleich den ihnen bestimmten Sammelplätzen zu. Nachdem untersucht worden war, ob sich alle eingefunden hatten, wurden sie um 3 Uhr wieder entlassen. Sr. Majestät der König war selbst auf verschiedenen Sammelplätzen anwesend.

Warnemünde, vom 2. August.

Ein am 26. July mit Ballast nach Riga abgefegtes Moskauer Schiff ward am 27. von einem engl. Kriegsschiffe angehalten. Der Kapitain des letztern erklärte dem Kauffahrteikapitain, daß die engl. Regierung nunmehr Dredre ertheilt habe, jedes Schiff, welches in See angetroffen würde, anzuhalten, zu nehmen oder in Grund zu bohren. Da diese Dredre noch nicht näher bekannt geworden, so ließ indeß der engl. Kapitain am 28. das mecklenburgische Schiff wieder frei, mit dem Befehl, sich sogleich nach dem Hafen zurück zu begeben, woher es gekommen wäre.

England.

London, vom 12. July.

Beschluß der Erklärung des Staats-Sekretärs, Herrn Canning, in der Sitzung des Unterhauses am 4. d.: "Allerdings ist die diesjährige Parlaments-Sitzung eine der beschäftigtesten und mühsamsten gewesen, die wir je gehabt haben. Ich will übrigens die Zeit nicht missbrauchen, mich über den Wunsch auszulassen, den die Regierung natürlich für die Herstellung des Friedens hegen muß, eines Friedens, der nicht bloß mit der Ehre des Landes bestehen kann, sondern der auch seine künftige Sicherheit und Unabhängigkeit vorgewissert. Die Neigung, welche Sr. Maj. Minister in dieser Hinsicht schon zu Anfange dieser Sitzung erklärten, bleibt unverändert. Allein ich glaube, daß man unter den jetzigen Umständen kaum von uns erwarten wird, zu erklären, ob wir glauben oder nicht glauben, daß irgend eine Aussicht zu einer Friedens-Eröffnung sey. Der geehrte Redner kann versichert seyn, daß wir so gut als er und wie jedermann die schwierigen Umstände fühlen, in welchen sich unser Land befindet; aber eben so sehr fühlen wir, daß es ihm nicht an Hilfsmitteln fehlt, ferner für die Behauptung seiner Macht und Unabhängigkeit zu kämpfen. Etwas weiter über diesen Gegenstand anzuführen, vorher sagen zu wollen, ob Friede wahrscheinlich, oder ob darauf nicht zu hoffen ist, würde, meiner Meinung nach, in dem einen Falle bloß dazu dienen, die Anstrengung zu ermüden, und in dem andern, das Uebel zu vermehren."

Vermischte Nachrichten.

An der Befestigung von Stralsund wird fortdauernd

gearbeitet. Sie ist jetzt die erste Festung im Norden, — nach Magdeburg. Die Truppen auf der Insel Rügen haben seit einiger Zeit ein Lager bezogen.

Man sagt, daß von dem Armeekorps Sr. Durchlaucht des Prinzen von Pontecorvo 10.000 Mann theils nach Spanien, theils ins südöstliche Deutschland detachirt werden sollen.

Das Gerücht erneuert sich, daß im Monat September zwischen drei großen Souverainen von Europa in einer sächsischen Stadt eine Zusammenkunft Statt haben soll.

In Philipp Macklots Zeitungs-Komptoir, No. 46. in Carlstruße, ist von folgendem merkwürdigen Buche, eine wohlfeile Auflage für 1 fl. zu bekommen:

Jung, genannt Stilling. Theorie der Geisterkunde, in einer Natur-Bernunft u. Bibelmäßigen Beantwortung der Frage? Was von Ahnungen, Gesichten und Geistererscheinungen geglaubt, und nicht geglaubt werden müsse. Mit der Abbildung der weisen Frau, gr. 8. 1808. Ferner:

Bartels. Entwurf einer allgemeinen Biologie. Ein Beitrag zur Vervollkommnung der Naturwissenschaft überhaupt, und der Erregungstheorie insbesondere, gr. 8. Frankf. 1808. 2 fl. 30 kr.

Biographie. Peter des Dritten, 1. Band, gr. 8. Tübingen 1808. 1 fl. 48 kr.

Brand. Allgemeine Weltgeschichte zum Gebrauch öffentlicher Vorlesungen, 4. Hefte, gr. 8. Frankfurt 1808. 2 fl. —

Beitrag zur Geschichte des Kriegs in Preussen, Polen u. Schlesien, in den Jahren 1806. u. 1807. 3. und 4r. Band, Amsterdam 1808. 4 fl. —

Briefe. Vertraute, über die innere Verhältnisse am preussischen Hofe seit dem Tode Friedrichs des Zweiten, 4. 5r. Band, 8. Amsterdam 1808. 4 fl. —

Döllinger. Grundriß der Naturlehre des menschlichen Organismus, 8. Bamberg 1806. 3 fl. —

Fellenberg. Landwirthschaftliche Blätter von Hofwyl, 1. Hefte, 8. Graub. 1808. 1 fl. 15 kr.

Feuerbrand. Erster a. Polen, 8. Köln 1808. 1 fl. 48 kr.

Gedichte von Steigentesch, 8. Tiff. 1808. 1 fl. 30 kr.

Carlstruße. [Chaise.] Nächsten Samstag, den 20. dis, fährt eine leere Chaise nach Freiburg und Basel, wer mit fahren will, solle sich bei Zeiten, im Zeitungs-Komptoir, No. 46. melden.

Carlstruße. [Logis.] Am Linkenheimer Thor, No. 26., ist ein Logis zu vermieten, es besteht in Stube, Kammer, Küche, Keller und Holzplatz, kann auf den 23. Oktober bezogen werden.